

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 6. May 1826.

Inhalt.

Lord Wellington. (Beschluss.) — Morgenempfindungen
am Himmelfahrtstage. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. —
Halle'scher Getreidepreis. — 69 Bekanntmachungen.

Das Glück steht mit der Tapferkeit im Bunde.

Virtutis Fortuna Comes.

Sinnspruch im Wappen des Lord Wellington.

I.

Lord Wellington.

(B e s c h l u ß.)

Das Jahr 1813 sollte die französische Herrschaft überall zertrümmern. Die besten Feldherren und ihre Truppen wurden nach Deutschland geschickt, um das Unglück in Rußland gut zu machen. Ganz Spanien wurde, jenseits des Ebro, freiwillig geräumt. Wellington nahm das verlassene Land sogleich in Besiz und rückte vorsichtig nach, bis er das französische Heer,
XXVII. Jahrg. (18) unter

unter Josephs Oberbefehl und unter Jourdan, bey Vittoria erühte, und den 21sten Junius gänzlich schlug. Der Feind verlor sein Geschütz (151 Kanonen, 451 Wagen und Joseph seinen Schatz), und entfloß über die Pyrenäen. Der Prinzregent ernannte jetzt den Lord Wellington zum Feldmarschall, und die Cortes schenkten ihm die Herrschaft Corto di Roma. Die festen Plätze, Pampluna und St. Sebastian, hielten den Sieger diesseits noch auf. Unter dessen übernahm der kriegserfahrene Soult den Oberbefehl über die muthlosen Reste des französischen Heeres. Schnell bildete er ein neues und drang in die Pyrenäen vor, um jene beyden Festungen zu entsetzen; allein Wellington schlug ihn vom 24. Julius bis zum 1. August aus den Gebirgen zurück, und behauptete sich in seiner Stellung. Darauf nahm er St. Sebastian mit Sturm (den 8. Sept.), ging den 7. October über den Gränzfluß, die Bidassoa, und während er auf Frankreichs Boden, am Fuße der Pyrenäen, die Position der Nive und Nivelle überwältigte und zu einem neuen Feldzuge sich rüstete, fiel auch Pampluna. Mit dem Anfang des Jahres 1814 rückte er gegen Bayonne vor. Damals befand sich (seit dem 3. Febr.) in seinem Hauptquartiere der Herzog von Angouleme, und Wellington ward von demselben bevollmächtigt, im Namen Ludwigs XVIII. von Frankreich Besitz zu nehmen. Der brittische Feldherr manövrirte so geschickt, daß Soult die Ufer des Adour verlassen mußte. Nun rückte John Hope gegen Bordeaux vor, während Wellington gegen Toulouse zog, und den glänzenden Sieg bey Orthes (27. Febr.) erkämpfte, worauf Soult's Rückzug bald in

in wilde Flucht sich auflöste. Das Bundesheer ging auf mehreren Punkten über den Adour, und Dals-housie nebst Beresford rückte schon den 12. März in Bordeaux ein, wo man sofort den Banner des Hauses Bourbon, die weiße Fahne, aufpflanzte. Darauf ward Soult nach der Schlacht bey Aire aus seiner Stellung bey Tarbes geworfen. Vor Toulouse nahm er die letzte Schlacht an, und verlor sie (den 10. April). Wellington rückte (d. 12.) in die Stadt ein. Hier erhielt er die Botschaft, daß Paris von den Verbündeten genommen war. Nun begab sich Wellington in die Hauptstadt, wo er den 5. May, den Tag nach dem Einzuge des Königs, eintraf. Dann machte er eine Reise nach Madrid, wo ihn Ferdinand VII. in seinen von den Cortes schon 1812 erhaltenen Würden und Orden, als Herzog von Ciudad Rodrigo, Grand von Spanien der ersten Klasse, Herzog von Vittoria (seit den 18. December 1813) und Ritter des goldnen Vlieses, bestätigte. Von Madrid begab sich Wellington nach London, wo ihn (den 23. Junius) das Volk mit Jubel empfing. Der Prinzregent hatte ihm den 3. May 1814 die Würde eines Herzogs von Wellington ertheilt, und das Parlament bestimmte ihm, außer den frühern Geschenken von 200,000 Pf., eine Summe von 300,000 Pf. zum Ankauf von Landgütern. Darauf ging er als Botschafter nach Paris (den 24. August). Doch bald nachher (d. 1. Febr. 1815) trat er als erster Bevollmächtigter Englands bey dem Congresse zu Wien an Lord Castlereagh's Stelle. Hier unterzeichnete er die Aechterklärung der in Wien versammelten Mächte gegen Buonaparte, und den

Bundesvertrag vom 25. März zwischen Oesterreich, Rußland, Preußen und England. Darauf ging er nach Brüssel (den 6. April), wo er den Oberbefehl über die brittischen, hannöverschen, holländischen und braunschweigischen Truppen übernahm. Als Buonaparte den 15. Junius die Preußen angriff, besand sich Wellington in Brüssel. Sofort brach er am 16ten mit dem Heere nach Quatre Bras auf, wo bereits die Schlacht ihren Anfang genommen hatte. Tapfer widerstanden hier die Britten, Holländer, Hannoveraner und Braunschweiger den wiederholten Angriffen Ney's und Kellermanns, doch konnte Wellington den Preußen unter Blücher, welche an demselben Tage bey Ligny mit Napoleons Hauptmacht kämpften, nicht zu Hülfe kommen. Blücher hatte dies erwartet, und im Vertrauen auf Wellingtons Versprechen, sich mit ihm den 16ten in der Ebene von Fleurus zu vereinigen, die Schlacht angenommen. Er mußte sich zurückziehen. Nun warf sich Napoleon auf Wellingtons Heer. Dieses behauptete sich mit ruhmvoller Anstrengung den 18. Junius auf den Höhen von Waterloo gegen die Uebermacht des Feindes, bis Blücher heraneilte und den Sieg entschied. Napoleons Heer ward vernichtet, und unaufhaltsam drangen Blücher und Wellington gegen Paris vor, wo sie den 5. Julius mit Capitulation einzogen. Hierauf führte Wellington den 8. Jul. Ludwig XVIII. in seine Hauptstadt wieder ein. Nun nahm er Theil an den Unterhandlungen. Im April 1816 übernahm er den Oberbefehl über die Occupationsarmee, welche Frankreichs Ruhe sichern sollte. Dadurch erhielt er einen bedeutenden Einfluß auf die Leitung der
allge-

allgemeinen Angelegenheiten Frankreichs, woben er stets die gemäßigten Grundsätze der Constitutionellen gegen die Ultraroyalisten unterstützte. Auch entschied vorzüglich seine Stimme die Verminderung der Occupationsarmee im Jahr 1817, so wie den Beschluß, sie nach drey Jahren, zu Ende des Jahres 1818, ganz aus Frankreich herauszuziehen. Diese thätige Verwendung für Frankreich erwarb ihm zwar das Vertrauen der französischen Minister und Ludwigs des Achtzehnten, so wie die von ihm streng behauptete Mannszucht seiner Truppen von der französischen Nation mit Dank anerkannt wurde; allein der Stolz des besiegten Volks konnte es ihm nicht vergeben, daß er, der Ueberwinder, in ihrem Lande als Befehlshaber auftrat. Besonders haßte ihn der französische Krieger; doch war der angebliche Mordanschlag gegen ihn den 12. Februar 1818 zu Paris, worüber die Untersuchung im May 1819 mit der Freysprechung der Angeklagten endigte, nichts als ein Ränkespiel, in welches Lord Kinnaird sich selbst verwickelt hatte. — Der Herzog von Wellington hat unter allen jetzt lebenden Feldherren die glänzendsten Belohnungen erhalten, wenn man Bernadotte (Karl XIV., König von Schweden) ausnimmt. Der Prinzregent ernannte ihn 1815 zum Fürsten von Waterloo. Auch die übrigen Monarchen Europa's überhäufeten ihn mit Titeln, Orden und Geschenken. So ward er zugleich Feldmarschall der englischen, portugiesischen, spanischen, niederländischen, österreichischen, russischen und preussischen Armeen. Im October 1818 war er auf dem Congresse zu Aachen zugegen, und wurde wie ein Prinz vom Geblüte durch eine Ehrenwache aus-



gezeichnet. Die Thronbesteigung des itzigen Kaisers von Rußland nach dem Tode Alexanders veranlaßte die Reise nach Petersburg, wo ihn Berlin zum ersten Mal in seinen Mauern sah und König und Volk seinem Antheil an der Befreyung Deutschlands huldigte. Er hat den Ruhm, eben so menschlich als gerecht gehandelt zu haben. Die Mannszucht seines Heeres hat vielleicht die aller andern übertroffen, die Verpflegung seiner Truppen war wohl besser eingeleitet und die Einrichtung der Feldspitäler reinlicher und zweckmäßiger, daher auch der Gesundheitszustand seiner Truppen besser als der aller andern. Als Staatsmann und Feldherrn achtet ihn sein Volk. Aber wie groß auch seine Feldherrngröße ist, so wird sie doch noch durch die ihm eigne Bescheidenheit und Mäßigung übertroffen, die sich in allen seinen Berichten ausspricht. Wellington ist ein Mann von etwas mehr als mittlerer Größe, stark gebaut, ernst und stets besonnen. Auch als Diplomatiker hat er sich unter den schwierigsten Verhältnissen ausgezeichnet. Er ist vermählt (10. April 1806) mit Catharine Packenham, der dritten Tochter des Lords Eduard Longford. Seine beyden Söhne sind: Arthur, Marquis von Dauro, geb. 1807, und Carl, geb. 1808. — Auf die politischen Zwecke und Folgen seiner Sendung sind itz aller Augen gerichtet. Vielleicht wird sie eine nahe Zukunft enthüllen. Wer menschlich fühlt, verhindert damit das Schicksal Griechenlands, hoffend, daß aus dem großen Kampf nicht nur ein freyeres, sondern auch ein besseres, veredelteres Volk hervorgehen werde. Manches Zeichen der Zeit nährt diese Hoffnung.

II.

Morgenempfindungen am Himmelfahrtstage *).

Liebl'ich schimmert schon der Morgenröthe
 Purpurglanz, es flieht die finstre Nacht,
 Dichte Nebel, die uns bang umhüllten,
 Weichen, siegreich strahlt des Lichtes Macht.
 Freudig schwebt der junge Tag hernieder
 Von des ew'gen Lichtes Segensquell,
 Majestätisch ist sein Goldgefieder,
 Und sein Strahlenfüttig demanthell.
 Heil'ge Stille schwebt auf Flur und Hügel,
 Selbst des Bächleins sanftes Rauschen schweigt,
 Hohe Andacht herrscht im Weltenraume,
 Alles hat sich zum Gebet geneigt.
 Großer Tag, der sich dem Thron entwunden
 Wo der Urquell aller Wesen wohnt!
 Großer Tag, der den verirrtten Sündern
 Für die Schuld mit ew'ger Gnade lohnt!
 Sey begrüßt in hohen Freudenspsalmen,
 Christen, Brüder, stimmt an den Chor;
 Eures Dankes heil'ge Hymne dringe
 Zu Jehovahs Sternensitz empor.

Aberwitz und blinden Irrwahn's Tücke
 Hatten einst der Menschheit Sinn beßhört,
 Hatten ihre Tempel sich gegründet,

4

Und

*) Eingefandt von einem jungen Ungenannten.

Und der todte Göthe ward verehrt.
 Jede heil'ge Bande war zerrissen,
 Die das Wesen mit dem Schöpfer eint:
 Denn die Menschheit war hinabgesunken
 Zu dem Laster, war der Tugend feind.
 Doch der Gott der ew'gen Lieb' und Gnade,
 Der nur wohlthun und beglücken kann,
 Blicke liebeich auf die Schwachen nieder,
 Und ein ew'ger Tag brach ihnen an.
 Jesus kam, umstrahlt von Himmelswahrheit,
 Und des Irthums Nebelbild zerstob;
 Lehrt' im Geiste sie den Vater ehren,
 Der sie gnädig von dem Fall erhob.
 Seine Lehren waren Himmelsworte,
 Und sein Wandel rein wie Aetherglanz.
 Darum mußte er für die Menschheit dulden,
 Selbst den Pfad zum Kreuzestode gehn;
 Doch man sah ihn, über Tod und Leben
 Triumphirend, wieder auferstehn.
 Große Hoffnung, die er uns gegeben:
 Nicht im Tode bleibt was denkt und liebt,
 Nur das Irdische zerläßt Verwesung,
 Doch die Geister schweben himmelwärts.

Ja ich sehe heute dich im Geiste,
 Großer Welterlöser, vor mir stehn,
 Sehe dich von Lichtglanz sanft umflossen
 Von der Erde zu dem Himmel gehn.

Eine

Eine Wolke schwebt vor meinen Blicken,
 Wie sie sah der frommen Jünger Schaar;
 Betend fall' ich vor dir Heiland nieder,
 Der beym Vater ewig ist und war.
 Siegreich strahlst du nun an seinem Throne
 Bis die Weltposaune einst ertönt,
 Und die Tugend am Vergeltungstage
 Mit der Siegespalme wird gekrönt.

Laß mich, Jesu, deine Wege wallen,
 Niemals weichen von der Tugend Pfad;
 Laß dein Bild mir stets vor Augen schweben
 Wenn auch mir des Bösen Lockung naht.
 O dann werd' ich ihren Reizen trotzen,
 Ihrer Stimme mächtig widerstehn,
 Und auch mir winkt dann die Palmentkrone
 Wenn ich werde zu dem Vater gehn.

F. E.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Gebohrne, Getraueete, Gestorbene in Halle zc.

März. April 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 14. März dem Kaufmann
 Krizsch ein S., Hermann. (Nr. 1052.) — Den

5

2. April

2. April dem Hauptsteueramts-Assistent Wagner eine Tochter, Theodore Henriette Amalie. (Nr. 922.) — Den 8. dem Oberjäger Krassl ein S., Edwin August Robert. (Nr. 8.) — Den 26. eine unehel. Tochter. (Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 11. April dem Maurer Ritzing ein S., Benjamin Heinrich Albert. (Nr. 276.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Rhenius ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 253.) — Den 17. dem Sattlermeister Herrmann ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 1646.)

Morikparochie: Den 23. März dem Handarbeiter Schulze eine T., Johanne Dorothee. (Nr. 520.) — Den 2. April dem Schneidermeister Schwarz ein S., Carl Friedrich Egbert. (Nr. 480.) — Den 15. dem Fellschneider Linde ein S., Carl Wilhelm Gustav. (Nr. 496.) — Den 18. dem Schuhmachermeister Lippold ein Sohn, Johann Gottfried Traugott. (Nr. 2063.) — Dem Salzfieder Hammer eine T., Sophie Charlotte Amalie. (Nr. 2143.) — Den 20. dem Ziegeldeckergesellen Kunze eine T., Johanne Marie Bertha. (Nr. 2125.)

Katholische Kirche: Den 16. März ein unehel. S. (Nr. 133.)

Neumarkt: Den 10. April dem Wollhändler Hartig eine T., Henriette Auguste Pauline. (Nr. 1178.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 1202.) — Den 28. dem Capitain d'armes Staade eine T., Henriette Magdalene. (Nr. 1296.)

Glauchau: Den 27. März dem Schuhmachermeister Gebauer ein S., August Friedrich. (Nr. 1930.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 28. April der Schneidermeister Müller mit M. C. Bungenstab.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. April des Tanzmeisters
Simoni L., Mathilde Clara Elise, alt 1 J. 7 M.
2 W. 2 Z. Zahnen. — Den 27. des Mechanikus
Burger Zwillingstöchter, Caroline Louise, alt 4 J.
1 M. 2 W. 5 Z. Drüsenkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 23. April des Schuhmachers
meisters Jensen Ehefrau, alt 35 J. 7 M. 1 W. 4 Z.
Nervenschlag. — Den 29. des Bürgers Barth S.,
Johann Eduard, alt 4 J. 7 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 22. April der herrschaftliche
Rutscher Deubel, alt 64 J. Schlagfluß. — Den 23.
des Salzfiedemeisters Knaut Ehefrau, alt 75 J.
10 M. 1 W. 3 Z. Darmentzündung. — Der Bäckers-
meister Heinze, alt 53 J. 11 M. 3 Z. Brustkrank-
heit. — Den 26. eine unehel. Zwillingstöchter, alt
1 J. 5 M. 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 29. der
Schuhmacher Wittig, alt 49 J. 1 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 28. April des Postcommissairs
Menzzer S., Conrad Heinrich, alt 12 J. 6 M.
Drüsenkrankheit.

Krankenhaus: Den 25. April der Bäckergeselle
Kiedrich, alt 50 J. Wassersucht.

Glauch: Den 24. April des Salzfieders Neumär-
ker Ehefrau, alt 39 J. 9 M. Brustkrankheit. —
Den 25. des Assistenten bey der Canstrinschen Bibel-
anstalt Grünwald L., Johanne Theresie, alt 1 W.
6 Z. Krämpfe.

2.

U n i v e r s i t ä t .

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

3.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 27. April.	Der Scheffel	Weizen	1 Eblr.	1 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	18 „	9 „
	„ „ „	Gerſte	—	15 „	— „
	„ „ „	Hafer	—	11 „	3 „
Den 29. April.	„ „ „	Weizen	— Eblr.	28 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	18 „	9 „
	„ „ „	Gerſte	—	14 „	4 „
	„ „ „	Hafer	—	11 „	3 „
Den 2. May.	„ „ „	Weizen	1 Eblr.	— Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	—	18 „	9 „
	„ „ „	Gerſte	—	15 „	— „
	„ „ „	Hafer	—	11 „	3 „

Halle, den 2. May 1826.

Herausgegeben von A. H. Niemyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Meinen Hallschen Freunden die frohe Anzeige: daß meine geliebte Frau, am 20. April, von einem gesunden und starken Knaben glücklich entbunden ist.

Johann Friedrich Annaberg,
Konrektor in Werben.

Herzog Julius Hütte. Die am 21sten April erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Vof, von einem gesunden Töchterchen, zeigt unsern verehrten Freunden gehorsamst an

der Hüttenmeister Lünick.

Die Erweiterung des Stadtkrankenhauses macht die Anstellung eines männlichen und zweyer weiblichen Krankenwärter von Michaelis d. J. ab nöthig. Die erforderlichen Eigenschaften derselben sind hauptsächlich:

- 1) ein Alter von 30 bis 40 Jahren,
- 2) ein gesunder und kräftiger Körper,
- 3) ein unbescholtener Ruf und leutseliger Character, und
- 4) die Fähigkeit, Geschriebenes lesen zu können.

Wer mit diesen Qualificationen versehen, gesonnen ist, als Krankenwärter in der obgedachten Anstalt einzutreten, wolle sich binnen der nächsten 14 Tage entweder schriftlich an uns wenden, oder seine Erklärung in unserer Canzley zu Protokoll abgeben, dabey zugleich Zeugnisse der Unbescholtenheit beybringen und die Wohnung bezeichnen, wonächst die weitem Unterhandlungen oder sonstigen Bescheide erfolgen sollen.

Im Allgemeinen bemerken wir hier, daß mit den gedachten Stellen ein angemessenes Lohn und gute Kost verbunden seyn wird, und bey längerer treuer Dienstzeit auf Versorgung im Alter zu rechnen ist.

Halle, den 2. May 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Die Besitzer der Häuser von Nr. 509 bis 1072 haben ihre Verträge an das Ausmietungs-Bureau für Unterbringung der Garnison-Einquartierung am 8., 9. oder 10. d. M. in dem Quartieramte abzuliefern.

Halle, den 2. May 1826.

Die Servis-Deputation.

Bertram. v. Jacob. Müller.

Regen- und Sonnenschirme
in großer Auswahl nach den neusten Façons gearbeitet,
werden verkauft, auch werden schadhafte ausgebessert bey
S. A. Spieß,
Rannische Straße Nr. 435.

Junge Mädchen, welche das Zuschneiden und Anfertigen weiblicher Kleidungsstücke erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit im Hause des Herrn Oberlehrer Schmidt in der Spiegelgasse eine Treppe hoch bey
Christiane Plötz.

Im Hause Nr. 34 am Ulrichsthor steht eine noch ganz brauchbare große eichene Wäschrolle, die zu einer Drehrolle eingerichtet werden kann, wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

Neue Messinaer Apfelsinen, Orangen und Citronen, fetten geräucherten Lachs, Neunaugen und Bratseringe empfiehl

E. S. Kisel am Markte.

In der Ritterstraße Nr. 687 eine Treppe hoch steht ein Fortepiano zu vermietten oder zu verkaufen.

Es steht ein noch ganz guter Amboss für Schmiede oder Schlosser zum Verkauf bey dem Schmiedemeister Küpp Nr. 1610.

Eine ausgespielte Guitarre ist zu verkaufen nahe am Ulrichsthor Nr. 35 eine Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Weiland auf dem Neumarkt in der Fleischergasse.

Es wird ein Haus, wobey sich bedeutende Stallung für Pferde, großer Hofraum und Einfahrt befindet, sofort zu kaufen gesucht, jedoch wo möglich in der Nähe vom Markte. Hierauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft bey

A. Sunk.

Kleine Steinstraße Nr. 217.

Daß bey Unterzeichnerem alle Tage sehr gute wohl schmeckende Schaumbrezeln zu haben sind, wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht.

Bäckermeister Schröder,
wohnhaft auf dem Neumarktschen Rathsteller.

Da nunmehr die Messfahrten zu Ende sind, so kann ich mit meinen vier- und sechsstigen Kutschwagen, so auch mit einspännigen Chaisen zu Spazier- und Reisesfahrten aufwarten. Die Bequemlichkeit meiner Wagen ist wohl dem größten Theil des Publikums bekannt, und die Preise des Fuhrlohns werde ich, so viel es sich nur irgend thun läßt, auch zur Zufriedenheit stellen. Auch sind gut gerittene Reispferde für solide Reiter bey mir zu bekommen.

Noch zeige ich hierdurch an, daß von zukünftigen Pfingsten an ein neuer, in vier Federn hängender eleganter Familienwagen bey mir zum Spazierenfahren bereit stehen wird, wo nicht nur für das Ein- und Aussteigen, sondern auch in der innern Einrichtung für alle mögliche Bequemlichkeit gesorgt ist, und 14 bis 16 bequeme Plätze enthält. Halle, den 2. May 1826.

Liebrecht, in der Dachriggasse.

Verkauf. Eine in noch gutem Stande sich befindende mittelmäßig große Handrolle, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? erfährt man in Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche.

Die Gerlach'sche Handlung, Klausstraße Nr. 826, empfiehlt Arbeitskästchen, Necessairs und Dosen mit Musik, welche aus den neuesten Opern Stücke spielen.

Extra feine seidene Herrenhüte, in neuester Façon, empfing und empfiehlt zu annehmliehen Preisen
Carl Zander, große Ulrichsstraße Nr. 78.

Im Lügen-Brauhaus, (genannt das Barfüßer-Brauhaus) wird in der Festwoche, Dienstag den 9. und Freytag den 12. May, Breyhan verkauft.

Halle, den 4. May 1826.

Zurich.

Meine werthesten Kunden benachrichtige ich, daß ich von jetzt an in der Schmeerstraße Nr. 486 wohne.

J. C. Schellein,
Bildhauer, Lackirer und Bergolber.

Meinen verehrten Mitbürgern, Gönnern und Freunden beehre ich mich hiermit gehorsamst und ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unter dem heutigen Dato mit der einzigen Tochter des Herrn Superintendenten Walther zu Gr. Ottersleben verlobt habe.

Gr. Ottersleben, den 27. April 1826.

Karl Franke,

Licentiat der Theologie und Diaconus zu Unser Lieben Frauen in Halle.

Unsere am 30sten April in Sylbig vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns zugleich bey unsrer Abreise nach Harsleben ihren gütigen Wohlwollen.

Halle, den 2. May 1826.

Rector Wilhelm Dandker.

Theresie Dandker geb Fischer.

Ein Boden zu Karden oder Bau ist zu vermietthen, auch sind Braunkohlensteine zu bekommen bey Müller in der Brauhausgasse Nr. 338

Concert = Anzeige.

Unterzeichneter wird sich die Ehre geben, kommenden Sonnabend den 6ten May hier im Saale des Kronprinzen ein Concert zu veranstalten, in welchem er die neuesten Instrumental- und Gesangstücke vorzutragen gedenkt. Die geehrtesten Kunstfreunde werden gehorsamst um gütig zahlreichen Besuch des Concertes gebeten. Eintrittsbillette stehen ihnen durch die Ruff'sche Buchhandlung unter dem Rathhause zu dem Subscriptionspreise von 10 Sgr. zu Befehl. Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr. Das Concert nimmt seinen Anfang um 6 Uhr. Das Nähere enthalten die gewöhnlichen Concertzettel.

Feldt, erster Clarinetist.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.